Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 20 (1844)

Heft: 8

Rubrik: Miscellen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In unserer appenzellischen Mundart hat sich das Wort tüff für tief fortwährend erhalten. In Uebereinstimmung damit, und weil wir überhaupt dafür halten, die Rechtschreibung der Eigennamen sollte nicht verändert werden, möchten wir den alten Namen Tüffen vorziehen. Jedenfalls wollen uns die Namen Teufen und Tiefen durchaus nicht einleuchten, da beide weder historisch noch sprachlich gerechtfertigt werden können und also willkürliche und schlechte Wortbildungen sind.

Anm. d. Red. Wir sind mit dieser Ansicht völlig einverstanden und glauben, daß man zum alten Namen Tüffen zurückkehren sollte, **weil** nun einmal das sprachlich richtige Tiefe keinen Eingang fände. Jedenfalls beharren wir auf dem ff, wenn auch das f gewöhnlicher ist, indem jenes der allgemeinen Aussprache angemessen ist, und wir billig unsere Eigennamen so schreiben sollen, daß der Fremde sie nach der eingeführten Weise lesen kann. [12])

(Fortsetzung folgt.)

Miscellen.

Zwei Jünglinge in **Urnäsch,** die sich durch geistige Regsamkeit und warmes Interesse für die Angelegenheiten ihrer Gemeinde auszeichnen, haben im Heumonat und Augstmonat eine Viehzählung daselbst vorgenommen.

Im Heumonat geschah die Viehzählung in den Alpen. Die Zahl der Bergweiden in denselben beträgt 81. Sie gehören 57 Eigenthümern und nehmen ungefähr den dritten Theil der Gemeinde ein.

---

[12]) Aus diesem Grunde schreiben wir auch Rohden, weil diese Schreibeweise dem Fremden sogleich ganz unzweideutig die richtige Aussprache bezeichnet. Für die übliche Schreibeweise Rhoden kennen wir gar keine weder geschichtlichen noch sprachlichen Gründe.

Es befanden sich auf denselben 1456 Stück Hornvieh, die 60 verschiedenen Besitzern gehörten. Unter diesen sind 46 aus Außerrohden, 7 aus Innerrohden und 7 aus dem Toggenburg.

7	derselben	besitzen	1 — 10	Stück	Vieh.
11	"	"	10 — 20	"	"
29	"	"	20 — 30	"	"
10	"	"	30 — 40	"	"
3	"	"	40 — 50	"	"

Die Zahl der Ziegen beträgt ungefähr 500, diejenige der Schweine ungefähr 350 Stück.

In den übrigen Theilen der Gemeinde befanden sich 919 Stück Rindvieh, ungefähr 350 Stück Ziegen und wenigstens 100 Schweine. Es ergiebt sich demnach folgende Uebersicht:

	Rindvieh.	Ziegen.	Schweine.
In den Alpen . .	1456 Stück.	500	350
In der übrigen Gemeinde	919 "	350	100
Zusammen	2375 St.	850	450

Dazu kommen ungefähr 80 Pferde und die wenigen Schafe, deren gesammte Zahl nicht 200 beträgt.

In **Stein** wurde die Hausbesuchung vom 6. Mai bis zum 14. Brachmonat gehalten. Es fanden sich 285 Häuser in der Gemeinde, die von 1695 Personen bewohnt wurden. Der Zuwachs seit der Volkszählung von 1842 beträgt 65 Personen. Gemeindegenossen 621, Beisaßen 987, Niedergelassene aus andern Cantonen 80, Fremde 7. Die Zahl der Katholiken ist von 43 auf 32 gesunken.

An der Hausbesuchung in **Wald**, vom 4. — 20. Brachmonat, zählte diese Gemeinde 1481 Einwohner in 234 Häusern. Die Zahl der Einwohner hätte sich demnach seit 1842 um 84 vermindert.

Auf die beiden Bezirke vertheilen sich diese Zahlen, wie folgt:

Schulbezirk Dorf	122	Häuser	mit 734	Einwohnern.
„ Fahrenschwende	112	„	„ 747	„

Der Gemeindegenossen waren 746, der Beisaßen 705, der Niedergelassenen aus andern Cantonen 14, der Fremden 13. Zu den Beisaßen gehören noch 3 Landsaßen. Katholiken 7.

In **Wolfhalden** wurde die Hausbesuchung vom 1. — 16. Heumonat gehalten. H. Pfr. Zürcher zählte in 295 Häusern 2214 Einwohner. Bei der Volkszählung von 1842 waren ihrer 2193 gewesen. Auf die verschiedenen Rohden vertheilt sich diese Bevölkerung, wie folgt:

Aeußere Rohde . .	866
Obere oder Kirch-Rohde	1060
Hasle-Rohde . .	288.

Der Gemeindegenossen waren 1130, Beisaßen 999, Niedergelassene aus andern Cantonen und Ländern 85.

S. 102. Unsere Landsleute haben am **eidgenössischen Freischießen** in Basel zusammen 134 Gaben und Prämien gewonnen, deren Nominalwerth sich auf 5397 Schweizerfranken beläuft. Von den 364 Gaben in den Stichscheiben erhielten sie 58 und von den 306 Gaben in den Kehrscheiben 29.

Berichtigung.

S. 104. H. Althauptmann Schefer in Schwellbrunn hat auch 50 fl. zur Saugspritze beigetragen. Einen Althauptmann Frischknecht besitzt Schwellbrunn gegenwärtig gar nicht.